

**Übergangsmanagement  
Kindertageseinrichtungen – Schule**

Positionspapier des Deutschen Städtetages

## Beschluss des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages, 24. Februar 2010 in Ludwigshafen am Rhein:



1. Der Hauptausschuss stellt fest, dass dem Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule eine zentrale Bedeutung für erfolgreiche Bildungsbiografien zukommt. Beide Institutionen sollten die pädagogische und institutionelle Zusammenarbeit auf der Basis gemeinsamer Rahmenbedingungen vor Ort stärken. Ziel ist es, den Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule zu verbessern und dabei das Kind und dessen jeweilige Entwicklungs- und Bildungsbiografie in das Zentrum des Übergangsmagements zu stellen. Die Städte sollen die Stärkung der Zusammenarbeit der Institutionen und die Verbesserung des Übergangs im Rahmen ihrer Möglichkeiten bestmöglich unterstützen.
2. Die Verbesserung des Übergangsmagements erfordert den Einsatz von Ressourcen, die angesichts der dramatischen Lage der kommunalen Haushalte von den Kommunen nicht alleine aufgebracht werden können. Das Ziel, die Bildungschancen der Kinder durch Vermeidung von Brüchen in den Bildungsbiografien zu verbessern, ist eine gesamtstaatliche Aufgabe, die von allen staatlichen Ebenen gemeinsam geschultert werden muss. Bund, Länder und Kommunen sollten sich im Rahmen einer Qualitätsinitiative „Frühkindliche Bildung“ über die angestrebten Maßnahmen, deren schrittweise Umsetzung, die finanziellen Rahmenbedingungen sowie die von den jeweiligen Ebenen zu leistenden Finanzierungsanteile verständigen. Die Kommunen dürfen bei der wichtigen Aufgabe der Verbesserung des Übergangsmagements Kindertageseinrichtungen – Schule nicht allein gelassen werden.
3. Der Hauptausschuss beschließt das Positionspapier des Deutschen Städtetages „Übergangsmanagement Kindertageseinrichtungen – Schule“.
4. Der Hauptausschuss weist eindringlich darauf hin, dass eine Umsetzung des Positionspapiers von der finanziellen Ausstattung der Kommunen durch Bund und Länder abhängig ist.

## Ziele eines Übergangsmanagements

1. Entwicklungs- und Bildungsbiografie des einzelnen Kindes im Zentrum
2. Erfolgreichere Förderung und Bildung von allen Kindern
3. Abstimmung der Bildungsziele, Grundsätze und Prinzipien von Kindertageseinrichtung und Grundschule
4. Bessere Einbindung der Eltern
5. Bessere Sozialraumorientierung

Übergangsmangement  
Kindertageseinrichtungen – Schule

Positionspapier des Deutschen Städtetages

A photograph of a church tower with a green roof and a weather vane, set against a blue sky with white clouds. The image is partially obscured by a white mist effect at the bottom.

## Sozialisation- und Bildungsplanung der Stadt Emden

- beschreibt das **strukturierte Zusammenwirken** der beteiligten Akteure aus den Bereichen Jugendhilfe, Schule, außerschulische Bildung, berufliche Bildung, Freizeit und Kultur.

- Kinder, Jugendlichen und Eltern sind an der Gestaltung zu **beteiligen**.

Eine integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung bewegt sich mit ihren Möglichkeiten dabei immer im **Spannungsfeld kommunaler Selbstverwaltung** und der Steuerung über **Landes- und Bundesgesetzgebung**.

Um Jugendhilfe- und Bildungsplanung **evaluieren** zu können, muss sie auf dem Hintergrund einer konkreten Zielsetzung **überprüfbar** sein.

- beinhaltet **ganzheitliche Konzepte**, die das neugeborene Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit innerhalb der sozialen Gemeinschaft und der qualifizierten Teilnahme am Berufsleben unterstützen will.

- **orientiert** sich an den **Lebenswelten** und **Sozialräumen** der Kinder und Jugendlichen.



**PädNet**

**Übergangsmanagement  
Kita - Grundschule**

Schwanger- schaft	<b>0 - 1</b>	Krippe <b>1 - 3</b>	Kita <b>3 - 6</b>	Grundschule <b>6 - 10</b>	Weiterf. Schule <b>10 - 16</b>	Schule, Ausbildung <b>16 - 18</b>
----------------------	--------------	------------------------	----------------------	------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------------

**Von der frühkindlichen Bildung und Erziehung über die Schule in Ausbildung, Beruf oder Studium**

**Interdisziplinäre Zusammenarbeit  
Gemeinsame Bildungs- und Sozialisationsverantwortung**

**Hebammen, Kitas, Freie Träger, Beratungsstellen, JA, Schulen, Jugendzentren, ARGE U25, PACE, ...**



## 2. Handlungsempfehlungen und Forderungen an Bund und Länder



- a) Ausbildung des Personals in den Bereichen Kindertageseinrichtung und Schule
  - b) Anwerbungskampagne für Erzieherinnen/Erzieher
  - c) Schaffung der notwendigen zeitlichen und personellen Ressourcen für die Kooperation
  - d) Abschluss einer übergreifenden Bildungsvereinbarung auf Landesebene
3. Schaffung der notwendigen finanziellen Rahmenbedingungen

**Übergangsmanagement  
Kindertageseinrichtungen – Schule**

Positionspapier des Deutschen Städtetages



## c) Schaffung der notwendigen zeitlichen und personellen Ressourcen für die Kooperation



In den jeweiligen Landesgesetzen sind die notwendigen zeitlichen Ressourcen für die Zusammenarbeit zwischen den Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen und den Lehrerinnen/ Lehrern zu schaffen.

Dies kann beispielsweise in Form von anteiliger Freistellung des Leitungspersonals Berücksichtigung finden.

Entsprechendes gilt für Lehrerinnen/Lehrer, denen für eine gelingende Zusammenarbeit ebenfalls die für eine Kooperation notwendigen zeitlichen Spielräume eingeräumt werden müssen.

**Übergangsmanagement  
Kindertageseinrichtungen – Schule**

Positionspapier des Deutschen Städtetages

### 3. Schaffung der notwendigen finanziellen Rahmenbedingungen

Die dargelegten Maßnahmen ...sind mit nicht unerheblichen zusätzlichen Kosten verbunden.

Eine belastbare Kostenfolgeabschätzung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich, da diese von der Festlegung konkreter Standards wie z. B. dem Umfang einer Akademisierung des Personals (Gruppenleitungen und/oder Erzieher/innen), dem Betreuungsschlüssel oder den Betreuungs- und Bildungszeiten abhängig ist.

Qualitätsstandards, deren schrittweise Umsetzung, die finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Verbesserung des Übergangsmagements von Kindertageseinrichtungen und Schulen sind eine **gesamtstaatliche Aufgabe**, die im Rahmen des qualitativen Ausbaus im Bereich der frühkindlichen Erziehung, Bildung und Betreuung erfolgt.

Daher sind alle staatlichen Ebenen gefordert, diese wichtige Aufgabe gemeinsam zu schultern. Bund, Länder und Kommunen sollten sich im Rahmen einer Qualitätsoffensive „Frühkindliche Bildung“ über die angestrebten von den jeweiligen Ebenen dabei zu leistenden Finanzierungsanteile verständigen.

Diese wichtige Aufgabe darf nicht allein den Kommunen überlassen bleiben.

Bund und Länder sind auch hier gefordert, ihren Ankündigungen konkrete Taten folgen

